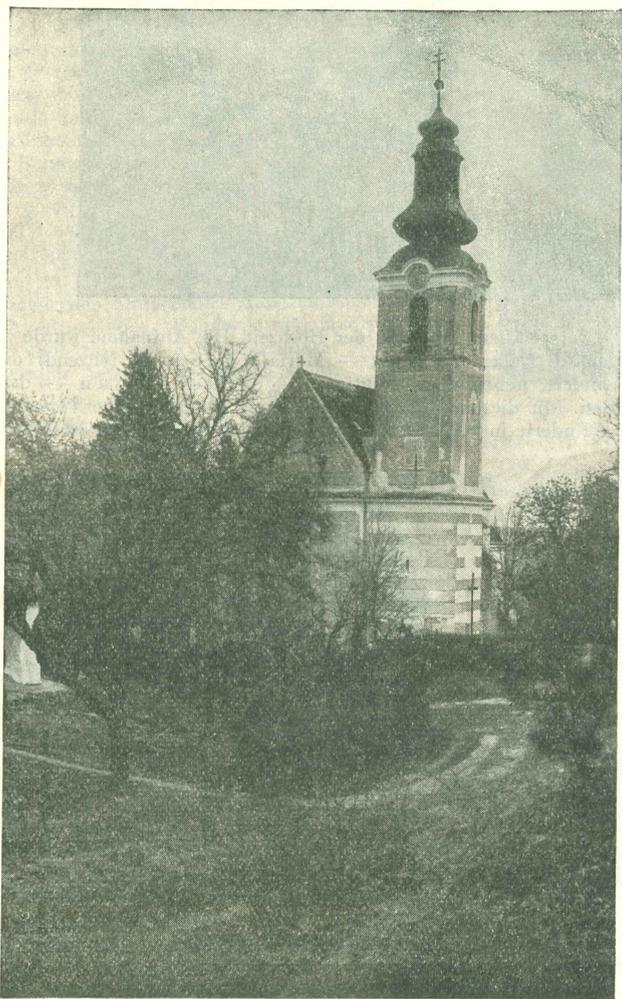


# Burgenländische Gemeinschaft

ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 4, August/September 1956

Jahresgebühr: Inland: 12 ö S + Porto  
Ausland: 24 ö S (einschl. Porto) - 1 US Dollar



## ZUM GROSSFRAUENTAG IN GAAS

### *Pinkatal*

*Von grünen Rebenhängen sieht man weit  
ins Tal, durch das in sanftgeschwungenen Bogen  
der stolzen Pinka träge Wasser wogen  
ins tiefe Ungarland seit alter Zeit.*

*Ins flache Ackerland sind hingestreut  
die Dörfer mit den schlanken weißen Türmen  
der Kirchen, die von schweren Schicksalsstürmen  
erzählen und reden von Vergangenheit.*

*Ein friedlich' Volk, das hier das Feld bebaut,  
muß' oft in harter Not zum Schwerte greifen.  
Und Kampf und Not ließ eine Seele reifen,  
die nur auf sich und ihren Gott vertraut.*

*Vor vielen hundert Jahren ward erbaut  
ein Heiligtum auf steilem Rebenhange,  
in dem das Volk mit kindlichfrommem Sange  
in Leid und Freude preist die Gottesbraut.*

*Ihr heilig' Bild in diesem Heiligtum  
erstrahlt gar hell im Schein der tausend Kerzen.  
Es schenkt viel Licht den leidgeprüften Herzen  
und ist des Pinkatales Stolz und Ruhm.*

(Von Dr. Rudolf Graf)

### KEDVES MAGYAR OLVASOINK!

A jövőben többek kívánságára, a magyarul írott leveleikre magyarul fogunk válaszolni, magyar Szerkesztőnk örömmel ad választ minden hozzánk érkezett levélre, sőt ha szükségessé válik, úgy egy magyar oldalt iktatunk be lapunkba.

Reméljük, hogy ezzel egy újabb kapcsolatot teremtünk az ujhaza és a felejthetetlen szülőföld között, az ember és ember között és ezzel hidat építünk a múlt és jelen között és majd elmeséljük leveleinkben, hogy várják Önöket az ősök sírjai, a gyermekkor ezer csodája, az utszéli kőszent, a szerető családtagok, a templom hűs hajója és a múlt titkait rejtő ó-haza.

Addig is míg beérkeznek a magyar levelek, szeretettel üdvözli minden magyar testvérét lapunk magyar szerkesztője.

### *Schutz vor Ausnützung der Heimatverbundenheit* unserer Lands-

leute und vor Ausbeutung unserer Heimatbesucher durch geschäftstüchtige Konkurrenten ist eine der vornehmlichsten Aufgaben der BURGENLÄNDISCHEN GEMEINSCHAFT. Wir können in erster Linie warnen, werden uns aber auch nicht scheuen, gegen eigennützigem Mißbrauch ihrer Heimatliebe einzuschreiten.

Die BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT — als die für die Betreuung der außerhalb der Heimatgrenzen lebenden Burgenländer zuständige Institution — übt ihre Tätigkeit in engster Verbindung mit den entsprechenden amtlichen Stellen des Landes und mit der entsprechenden Abteilung im Bundeskanzleramt in Wien, sowie mit dem „Auslandsösterreichwerk“ und dem „Weltbund der Österreicher im Ausland“ aus. *Alle Belange, die unsere Landsleute im Ausland betreffen*, knüpfen sich immer enger an die BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT und laufen in irgendeiner Weise durch unsere Dienststelle. Die B.G. bietet auf alle Fälle die sichere Gewähr, daß Ihr von keiner Person oder Firma schändlich ausgeübt werdet. Wenn etwas an Euch herangetragen wird, was sich auf Eure Verbundenheit mit der alten Heimat bezieht, dann achtet darauf, ob es von der B.G. *angekündigt* oder *empfohlen* wurde! So könnt Ihr selber mithelfen, Euch vor Mißbrauch Eurer Heimatliebe zu schützen.

**FRAUENKIRCHEN — Heimatgrüße**


Mit diesem Bilde grüßen Josefine und Fritz Artner Fam. Joseph Wiegler in PARKSTON.



**KROATISCHE FRAU AUS PARNDORF** vor dem Gang zur Sonntagsmesse in ihrer schmucken Volkstracht. Besonders dekorativ ist die Kleidung einer kroatischen Braut in Parndorf, nicht minder fesch macht sich der „Hala“ (ein Festrock, um die Schultern zu hängen) für den Bräutigam.

— Die B.G. hat für den Festumzug beim Auslandsösterreichertreffen in OLTEN (Schweiz) für 3 Paare solche schöne, alte, wertvolle Trachten aus Parndorf besorgt, wobei Frau Maria Sutrich (siehe Bild!) tatkräftig behilflich war.

— Mit diesem Bild werden ihre Tochter Vilma Sutrich in LUZERN (die beim Festumzug in Olten ihr eigenes Kostüm tragen wird) und alle Parndorfer in der Fremde herzlichst begrüßt.

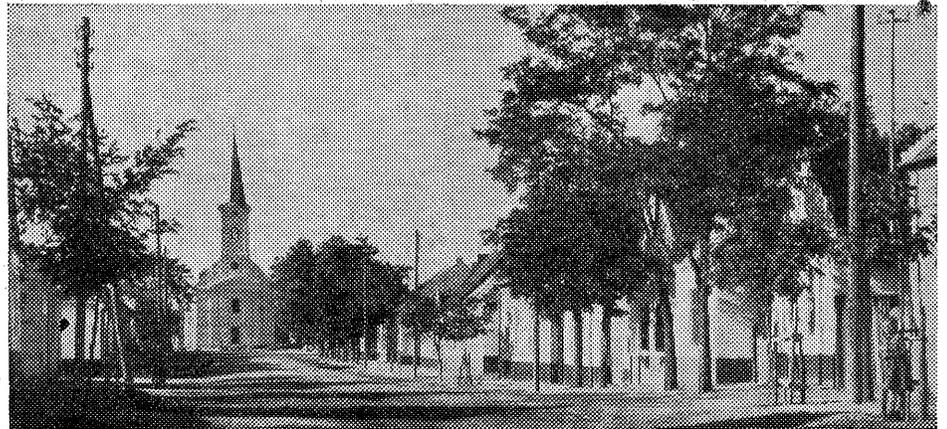
**NEUSIEDL am See** — Der Landesfeuerwehrkommandant des Burgenlandes, Brandoberinspektor Viktor Horvath feierte seinen 70. Geburtstag. Gleichzeitig beging der Jubilar sein goldenes Feuerwehr-Dienstjubiläum. Ein Menschenalter schon steht Viktor Horvath im Dienste der Feuerwehr. Der Wiederaufbau des burgenländischen Feuerwehrwesens nach dem Krieg — in der NS-Zeit war er vom Dienst enthoben — ist sein Werk. Darum fand gleichzeitig, am 11. und 12. August, in Neusiedl am See der 7. Landesfeuerwehrtag statt.



**WINNIPEG / APETLON** — Ein Bild von der Trauung von Maria und Michael Reinprecht in der St. Joseph-Kirche in Winnipeg.



**APETLON** — Hier das in Heft 2 versprochene Bild von der Hochzeit. Die Aufnahme wurde nach der Rückkehr aus Maria Zell gemacht. Neben der Braut — Maria Andert — (sitzend) deren Eltern Elisabeth und Matthias Andert, neben dem Bräutigam — Michael Adrian — dessen Eltern Franziska und Georg Adrian. Mit diesem Bild grüßt das junge Ehepaar seine Verwandten Josef Andert in ST. PAUL, Frank Enderle in SAN FERNANDA und Joe Scheibhofer in OMAHA.



**TADTEN** — Durch die starke Bevölkerungszunahme wurde das Gotteshaus zu klein und mußte um 9 m vergrößert werden. Die feierl. Einweihung wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung von Tadten und Umgebung am 14. November 1954 durch Se. Gnaden Prälat DDr. László vorgenommen.

**EISENSTADT / APETLON / ILLMITZ — ST. PAUL / WINNIPEG** — Herzliche Heimatgrüße senden Johann Weinzettel, Polizeibeamter in Eisenstadt und seine Frau Theresia geborene Sailer — an Brüder Christian und Jacob

Weinzettel, sowie an Kusine Liese und ihren Gatten Jacob Schuster, weiters an Neffen Michael u. Georg Weinzettel und an Tanten Resi, Emilie und Marie.

**WIR BITTEN SIE HÖFLICHEST**, die Jahresgebühr (siehe voriges Heft, letzte Seite!) an uns zu überweisen, falls Sie es noch nicht getan haben. (Am besten: mehrere zusammen mittels Scheck.)

**AUCH ERSUCHEN WIR**, den Beitrag für eine Bildveröffentlichung (je nach Größe 50 bis 100 S = 2 bis 4 Dollar) gleich bei der Einsendung des Fotos einzuzahlen.

**DADURCH HELFEN SIE MIT**, daß unsere Gemeinschafts-Monatschrift umfangreicher und bilderreicher wird — und ohne zeitliche Verzögerung erscheinen kann.

**DENKEN SIE DARAN**, daß die Burgenländische Gemeinschafts-Aktion erst im Aufbau ist! Und jeder Anfang ist schwer. Doch das wissen Sie selber am besten!

**EISENSTADT** — *Herzliche Heimatgrüße sendet:*

*Fam. Feltein an ihre Kinder Stefan und Maria Palócz in MONTREAL, sowie an Fam. Béla Lakos in WASHINGTON.*

**EISENSTADT** — Bezirksschulinspektor i. R. Georg Neumeister verstarb am 13. Juli im Eisenstädter Spital. 1891 in ST. MARGARETHEN geboren, in Budapest zum Bürgerschulprofessor herangebildet, war der Verstorbene lange Jahre Direktor der Neufelder Hauptschule und seit 1950 Bezirksschulinspektor in Eisenstadt. Eine Lähmung hatte seine Pensionierung zur Folge. Die Leiden seiner letzten Jahre hat er in christlicher Geduld und Demut getragen.

— Frau Trude Enzlmiller, geborene Doktoritsch, war am 1. Juli mit der Canadian Pacific Airlines von ihrem neuen Wirkungsort, der reizvollen Küstenstadt VANCOUVER, zu einem Österreich-Besuch abgeflogen (Flug über den Nordpol). Außer zahlreichen Bekannten in Mitteleuropa, so in Deutschland, besuchte sie nach 3½jähr. Abwesenheit ihre Eltern und 2 Brüder in Wien und — natürlich auch ihre Freunde in Eisenstadt. Ende August geht der Rückflug über die Schweiz, Italien, Spanien und den Bermuda. Viele Hände winken in Freundschaft nach.

**RUST** — Polizeiboot für Einsatz bei Katastrophen und Seenot lief vom Stapel.

Am 26. Juli fand in Rust der Stapellauf eines modernen Motorbootes statt, das der Dienststelle Rust des Bundespolizeikommissariates Eisenstadt für den Patrouillendienst auf dem Neusiedler See zur Verfügung steht.

Das Boot, das in gleicher Konstruktion auch auf dem Wörther See und anderwärts eingesetzt wird, bewährte seine außerordentliche Manövrierfähigkeit.

## BURGENLAND — WEINLAND

*Der MÖRBISCHER-Blau-Fränkische zümt Weiber — noch so zänkische. Und hast du eine Erz-Xanthippe, so trachte, daß davon sie nippe.*

*(Rupert Rottensteiner)*

**MÖRBISCH** — baut ein Strandhotel unmittelbar am Seeufer, vorerst für 26 Betten. Später sollen Bungalows dazukommen. 130 Piloten wurden in den Seegrund getrieben. Die Betonfundamente sind bereits fertig. Auf ihnen wird im Herbst der Hotelbau durchgeführt. Die Zimmer, jedes mit eigener Terrasse, sollen — vom Restaurant- und Barbetrieb getrennt — im ersten Stock untergebracht werden. Die Möglichkeit für einen weiteren Ausbau ist gegeben.

— Ihren betagten Vater, den 86jährigen Herrn Michael Sommer, Lindengasse 12, besuchte Frau Meyer Katharina, New York 72. Frau Meyer ist nach 35jährigem Aufenthalt in den USA zum erstenmal wieder in der alten Heimat.

Die Rückreise will Frau Meyer, deren Aufenthalt bei uns bis zum 20. Sept. währt, über Hamburg, der Heimat ihres Mannes, antreten. Sie hat aber die Absicht, spätestens bis zur Konfirmation ihrer heute 6jährigen Nichte wiederzukommen und bei dieser Gelegenheit auch ihrem Mann ihre alte Heimat zu zeigen. „Man vergißt die Heimat nicht da drüben“, sagte Frau Meyer.

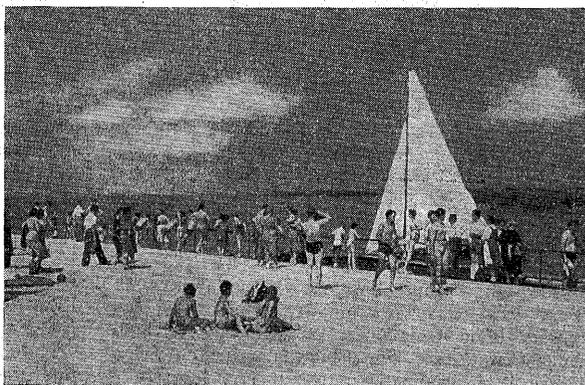
**ST. MARGARETHEN** — Einer Einladung von Pater Beda (Maria Zell) folgend, wird im Rahmen der Mariazeller Festwoche im September 1957 das Passionsspiel 5 mal in Mariazell aufgeführt werden. — Die Zahl der Besucher der Passionsspiele in St. Margarethen beläuft sich schon jetzt auf mehr als 12.000.

**STOTZING / ST. GEORGEN** — Herr Josef Jagenbrein, Kaufmann, Sohn der Anna und Josef Jagenbrein führte am 12. August Fräulein Elfriede Kiessler, Bäckermeistertochter aus St. Georgen, Brunnengasse 5, zum Traualtar. (Die Mutter des Bräutigams ist die Schwester der Frau Angela de Livera in Ceylon.)

**OSLIP** — Das Ehepaar Katharina und Josef Gamauf (siehe Bildbericht im vorigen Heft!) ist bereits in das fertige Haus eingezogen. (Bild im nächsten Heft!) Es schickt liebe Grüße an den Bruder, bzw. Schwager, Herrn Michael Gamauf in CHICAGO 29.



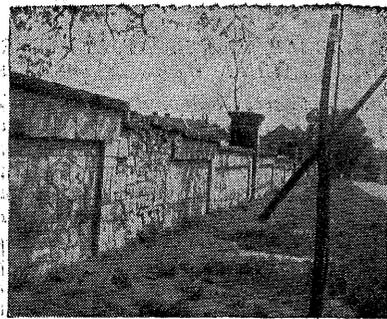
**GROSSHÖFLEIN / KOHFIDISCH** — ALLENTOWN. — 25jähr. Jubiläum der ehrw. Schwester vom Heiligsten Herzen Jesu, Sister Mary Itwara in Allentown. Das Bild zeigt v.l.n.r.: Herrn Leopold Wagner (aus Kohfidisch, 110), Frau Margaret Wagner, geb. Nährer (in Großhöflein von ihren Großeltern aufgezogen u. 1922 ausgewandert, die Schwester der Jubilarin), Schwester Mary, Herrn Johann Treiber (86 Jahre alt, Stiefvater der Frau Wagner). — Die Einsenderin des Bildes grüßt ihren Onkel Josef Fink, Großhöflein 138.



(Photo Dr. Zachs)

— Herr und Frau Guala aus New York besuchten im Juli für einige Tage Mörbisch, die Heimat der Frau Guala, geb. Klemenschits. Sie wohnten bei Herrn Michael Sommer, Herrengasse 10, einem entfernten Verwandten der Frau Guala. Das Ehepaar hatte vorher eine Mittelmeerreise unternommen, die nach Portugal, Spanien, Sizilien und Griechenland führte.

Über die Heimat des Mannes — Herr Guala stammt aus Cossato in Italien — werden sie Mitte August die Rückreise nach New York antreten.



**EISENSTADT** — Die Kasernmauer ist noch in desolatem Zustand. Aber dahinter wird mit Hochdruck an der Instandsetzung des Kasernengebäudes gearbeitet, denn am 15. Okt. sollen die ersten Rekruten des neuen Bundesheeres hier einziehen.

— Für die Offiziere wird ein Haus in der Rheinlandstraße (jetzt Ignaz-Till-Str.) wieder bewohnbar gemacht.

**BURGENLAND: 95 % „tauglich“!**

84 % tauglich zum Dienst mit der Waffe, 11 % tauglich zum Dienst ohne Waffe. Nur 5 % waren untauglich. 73 Burschen meldeten sich als Freiwillige.



**CEYLON (Mt. Lavinia)** — STOTZING Habe soeben das 2. Heft der „B.G.“ mit vielem, vielem Dank erhalten. Als das 1. ankam, traute ich meinen Augen nicht, daß es eine deutsche Zeitung ist und noch dazu aus meinem lieben, teuren Burgenland. Es war das erste Mal nach 19 Jahren im Ausland, daß ich eine deutsche Zeitung erhielt.

Während ich „Einen schönen Gruß von daheim“ und „Ein großer Brief aus der Heimat“ las, sammelten sich Tränen in meinen Augen, und meine Gedanken brachten mich in meine Jugend zurück, in mein liebes Dörfchen Stotzing, an das ich immer stolz und treu denke.

Ihre Zeitung hat mir außergewöhnlich große Freude gebracht und zur gleichen Zeit außergewöhnlich große Sehnsucht nach meiner Heimat, nach meinen Lieben zu Hause.

Angela de Livera  
(mit Gatten Dr. P.L.F. de Livera und Söhnchen Arunja)

### Dr. KARALL, PRÄSIDENT DER BURGENLÄNDISCHEN HANDELSKAMMER

Da Landesrat Komm.-Rat Wagner auf Grund seiner Wahl zum Landeshauptmann des Burgenlandes seine Funktion als Präsident der burgenländischen Handelskammer zurückgelegt hat, mußte ein neuer Präsident gewählt werden. Die Vollversammlung der burgenländischen Handelskammer wählte den bisherigen Landeshauptmann und jetzigen Landtagspräsidenten Dr. Karall zum Präsidenten der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für das Burgenland.

**PÖTTSCHING** — Herr Alfons Knotzer beging am 29. Juli bei bester Gesundheit im Kreise seiner Kinder, Enkelkinder und 7 Urenkelkinder seinen 87. Geburtstag. Als Bürgermeister vor dem I. Weltkrieg und in verschiedenen anderen Funktionen hat er seiner Mitwelt gedient. (Sein Sohn, Oberstleutnant Josef Knotzer, wurde zum Kommandeur der Brigade Eisenstadt des neuen Bundesheeres ernannt.)

**DEUTSCHKREUTZ** — verlieh dem Gemeindediener Michael Strehn für 30 jährige treue Dienste ein Ehrendiplom und eine Ehrengabe. Strehn diente 26 Bürgermeistern.

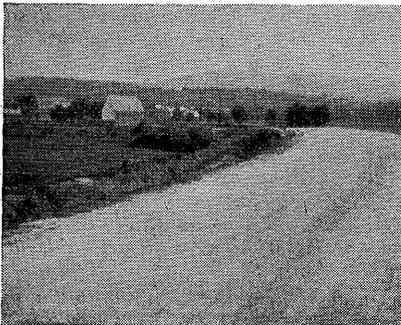
**UNTERPETERSDORF** — Dem Sohn des Schuldirektors i. P. Josef Tritremmel, Alfons Tritremmel, wurde von der Hochschule für Bodenkultur in Wien der Titel Diplomforstingenieur verliehen.

### AUF DER INTERNATIONALEN ZUCKERBÄCKERAUSSTELLUNG 1956

in Wien erhielten Burgenländer 5 goldene Medaillen. Jedes einzelne Stück, für sich ein Meisterwerk, zeigte hohes fachliches Können, welches nicht nur den Preisträgern, sondern auch dem ganz Lande zur Ehre gereicht:

1. Hauer Friedrich (vormals Sommer), Zuckerbäckermeister in NEUDÖRFEL, zeigte sich als würdiger Nachfolger seiner Vorfahren. (Wer erinnert sich nicht an die Neudörfeler „Honigbuserl“ von Hauers Großvater Sommer, die weit und breit bekannt waren und von alt und jung neben Lebzelterstücken gern gekauft wurden.)
2. Huszar Arpad, Zuckerbäckermeister, GROSSPETERSDORF 114;
3. Sailer Matthias, Zuckerbäckermeister, MARZ, Hauptstraße 24;
4. Schermann Nikolaus, Zuckerbäckermeister, OBERPULLENDORF, Hauptstr. 37;
5. Strauß Eugen, Lebzeltermeister, OBERWART 119 a.

### Unsere NORD-SUED-STRASSE



Die neue Brücke zwischen UNTERLOISDORF und MANNERSDORF a. d. R.

### DAS KLOSTER IN BAUMGARTEN

Das sogenannte „Paulaner-Kloster“ in Baumgarten wurde im Jahre 1475 gegründet und später von den Eremiten d. hl. Antonius weitergeführt. Unter Josef II. wurde das Kloster 1782 aufgelöst. Alljährlich am 14. Sept. („Zur Kreuzerhöhung“) kommen von nahen und entfernten kroatischen Gemeinden die Gläubigen, auch viele Gläubige aus deutschen Gemeinden, hieher zur Feier der Kreuzerhöhung.



Panjrtski kloštar je utemeljen godine 1475. Početkom su u njem djelali redovnici sv. Pavla. Za njimi su ga prikzeli kaludjeri sv. Antuna, dok je nje godine 1782 cesar i kralj Josip II. razpustio. Sada je hodočastno mjesto za hrvatske i njemačke opštine bližje i daljne okolice. Vsako ljeto 14. septembra, to jest na Križevu, dojde ogromna množina hodočastnika, da svečuje uzvišenje sv. kriza.



CLAUD F. SPAETH aus LOS ANGELES wirkte 1955/56 als Austauschlehrer am Bundesrealgymnasium in MATTERSBURG und wurde ein Freund unseres Heimatlandes. Er hatte 1954 Österreich privat besucht und an diesem Land Gefallen gefunden. Im Juli und August suchte er seine burgenländischen Schüler in ihren Heimatdörfern auf und lernte unser Burgenland auf diese Weise bestens kennen.

Das Bild zeigt ihn mit seinen Knaben auf einer Donau-Fahrt.

Herr Prof. Spaeth wird sich nach seiner Rückkehr nach Los Angeles (Ende August) dort für die Burgenländische Gemeinschafts-Aktion, für die er begeisterte Worte fand, aufklärend und werbend verwenden.

Die Post brachte uns eine Überweisung von 3 Dollar von einem Herrn John Wagner (WHITEPLAINS), der aber in unserer Kartei nicht aufscheint.

Wir bitten um die genaue Adresse!

MARZ — ehrte in einer eindrucksvollen Feier das 25jährige Dienstjubiläum des Volksschuldirektors Ladislaus Widder, eines Schulmeisters im besten alten Sinn, der auf dem Dorf immer und überall mithilft, in der Schule sein Bestes gibt, aber auch als Brandinspektor, Chorleiter usw. Ersprießliches leistet. Die große Zahl der Gratulationsredner bezeugte dies.

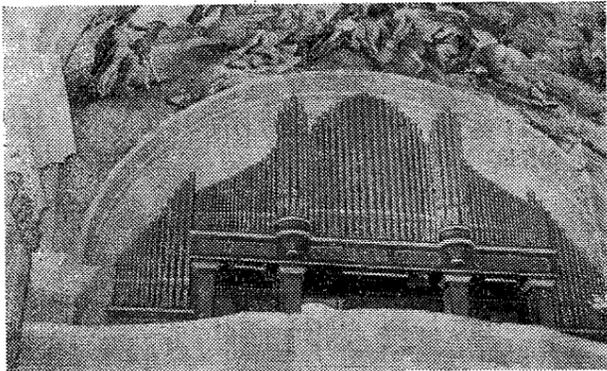
WIESEN — Am 21. Juli wurde anlässlich einer Festsitzung der Ortsfeuerwehr Herr Bäckermeister Karl Eitzenberger als neuer Kommandant der Ortsfeuerwehr feierlich angelobt. Anschließend fand im Gasthaus Murnberger ein geselliges Beisammensein statt.

MITTERPULLENDORF / DONNERSKIRCHEN — Am 25. Juli wurde der 86jährige Ehrenkonsistorialrat Josef Ribarits unter großer Assistenz in Mitterpullendorf zu Grabe getragen. Aus Donnerskirchen, wo der Verstorbene 42 Jahre als Priester gewirkt hatte, waren 200 Menschen gekommen (Feuerwehr, Gesangverein, Gemeinderat, Musikkapelle), um ihren guten Pfarrer auf seinem letzten Weg zu begleiten.

LOCKENHAUS — veranstaltete am 22. Juli ein großaufgezogenes Volksfest. Als Veranstalter zeichneten der Verschönerungsverein und der Sportverein. (Festkomitee Oberamtmann Perl, Forstmeister Lamp und Lehrer Kerschbaum.) Die herrlich gelegene Schloßwiese mit dem schattigen Park war dazu ein ideales Festgelände. Den vielen tausenden Besuchern wurde ein wahrer Festtrubel vorgezaubert. Großen Andrang gab es beim Tontaubenschießen am Vormittag; Tanz im Park und verschiedene Belustigungen füllten den Nachmittag. Großen Wirbel gab es in den Bierzelten. Um 21 Uhr erstrahlte plötzlich die Burg in zauberhaftem Schein; der Festwirbel legte sich zu einer Mäuschenstille. Ein unvergeßliches Erlebnis! Lockenhaus hat seinen Ruf als Fremdenverkehrs-ort begründet. Dieses Fest war ein gutgelungener Auftakt für die 800-Jahrfeier im kommenden Jahr.

**PINKAFELD — Brückenbau.** Im Zuge der Regulierung des Pinkaflusses, muß auf dem Fahrweg zum Kalvarienberg die baufällige Holzbrücke durch eine neue, große ersetzt werden. Ein ungestörter, freier Durchfluß eines Hochwassers wird gewährleistet sein.

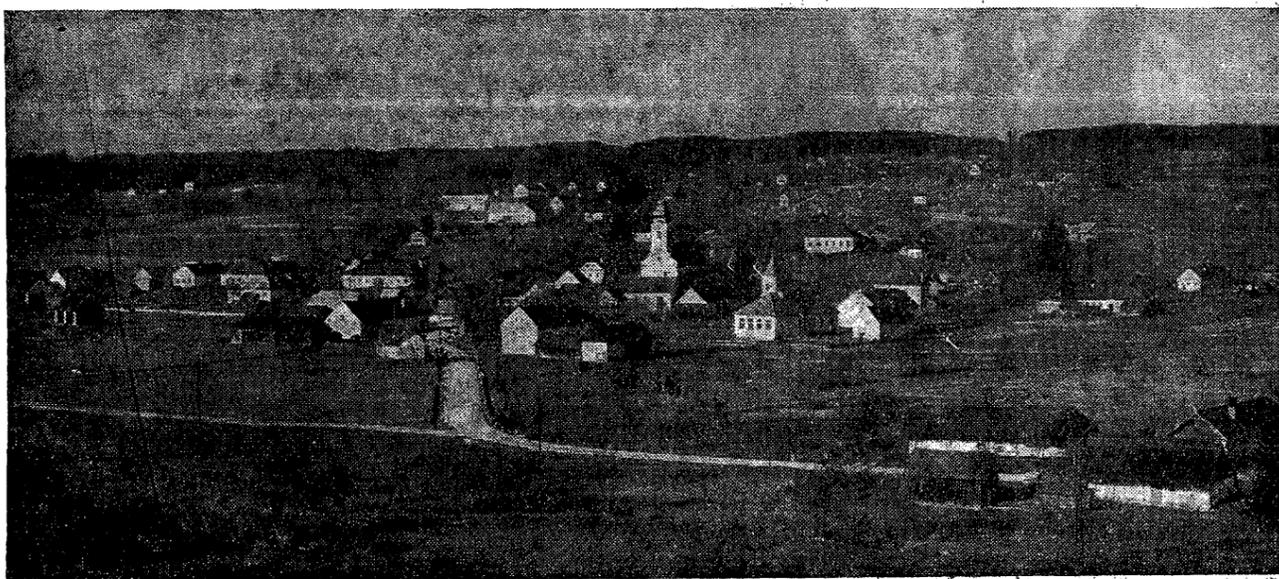
**GROSSPETERSDORF —** Der Bau einer neuen Wasserleitung ist in vollem Gange. Die Filtrieranlage steht vor der Vollendung; für Kochzwecke ist das Wasser noch zu eisenhaltig. Das Wasserwerk steht bereits im Rohbau. Die Quelle befindet sich neben der Straße nach Dürnbach („Anger“).



(Photo Sophie Liszt)

Diese prachtvolle Orgel konnte mit Hilfe der im Ausland lebenden ehemaligen Pfarrkinder angeschafft werden. Mit diesem Bild dankt Hochw. Pfarrer Geistl. Rat Putz Johann zugleich im Namen aller Kirchenbesucher besonders den unermüdbaren Sammlern Frank und Theresia Fank, ST. LOUIS, — aber auch jedem einzelnen Spender mit einem innigen „Vergelt's Gott!“:

John u. Mary Steurer, George und Anna Graf, Joseph u. Julia Nagel, geb. Unger, Walter u. Hermina Schuessler, geb. Unger, Charles u. Agnes Wallner, John und Stephanie Wallner, Louis und Theresia Saufnauer, Frank u. Frances Brunette, geb. Scheck, Frank u. Mary Fank, Thomas und Julia Scheck, Frank u. Lena Homa, John u. Frances Schey, Theresia Steurer, geb. Krollick, William u. Hermina Popowitch, geb. Steurer, Roy u. Caroline Pfeifer, geb. Steurer, Joseph u. Anna Fleischman, geb. Steurer, Fred u. Theresa Saufnauer, Theresia Ruck, geb. Steurer, Theresia Scheck — alle aus ST. LOUIS, sowie Frank u. Mary Steurer und Emma Popowitch, geb. Pimperl in LEMAY und Michael u. Emma Bogad, geb. Scheck in AFTON.



**KEMETEN** hat viele Ortskinder in der Fremde, die innig an ihr Heimatdorf denken.

Helft mit, daß auch sie durch die **BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT** in eine engere Verbindung mit der alten Heimat kommen, indem Ihr uns die Adressen der im Ausland lebenden Kemetner meldet!

In **SCHANDORF** wurde dieser Tage mit dem Neubau einer zweiklassigen Volksschule und eines Lehrerwohnhauses mit zwei Wohnungen begonnen. Beide Bauvorhaben werden im laufenden Jahre im Rohbau hergestellt. Die Bauzeit wird drei Jahre betragen.

**GRAFENSCHACHEN —** Als Ergänzung zur Dankadresse an die Spender für das Pfarrhaus in Heft 2 beginnen wir mit der Veröffentlichung ihrer Namen:

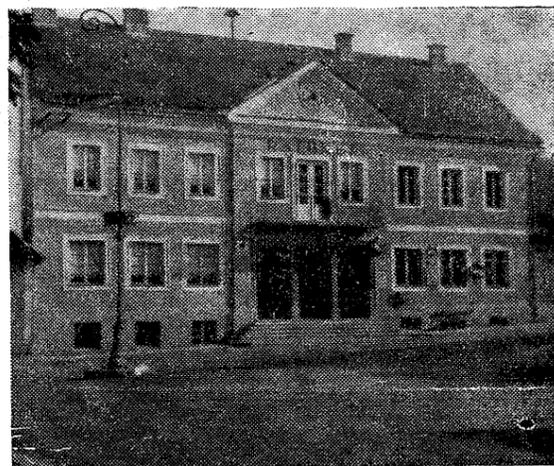
**CHICAGO: —** Rosa Zisser (geb. Haupt), Theresia Kurtz (geb. Feigl), Ther. Zankl (geb. Heinerer), Maria Dill (Feigl), Fanny Sagmeister (Pratl), Ther. Putz (Paul), Alex. Zankl, Karl Zankl, Alb. Halwachs, Alfred Wukitsch, Josef Pratl, Karl Zartler (Windisch), Rosa Ringbauer (Schützenhofer), Theresia Catomio (Pratl), Josefine Stegerer (Halwachs), Rosa Riegler (Halwachs) Helene Schuman (Pratl), Fanny Wukitsch (Tripam), Emma Plank (Hofer), Emma Tripamer (Zankl), Rosa Dunne (Zankl), Anna Kahr (Putz), Cäcilia Hahn (Putz), Josef Windisch, Josef Fey, Frank Hofer, Alex. Schützenhofer, Alois Tripam, Matthias Hofer, Frank Feigl, John Feigl, Alex. Tunkl, Josef Putz, Frank Feigl, Josef Pratl, Karl Halwachs, Lois Schützenhofer, John Schützenhofer, Karl u. Rosa Tripam, Emil K. Tripam, Josef W. Tripam u. Alfred F. Tripam. —

(Fortsetzung im nächsten Heft!)

**ST. MICHAEL —** Am 2. Juli wurde ein Pfarrkindergarten mit ganzjährigem Betrieb seiner Bestimmung übergeben. Er ist in einem ehem. Klassenzimmer der „Oberen Schule“ untergebracht und wird von Fr. Elisabeth Graf (aus Güssing) geleitet.

**WÖRTHBERG —** Zur Osterzeit wurde mit dem Bau einer Wasserleitung begonnen, und am 29. Juli konnte bereits die feierliche Inbetriebsetzung erfolgen. Jeder Haushalt hatte zu diesem Werk die verhältnismäßig hohe Summe von S 6000 beigesteuert, und die meiste Arbeit wurde in Gemeinschaft geleistet. Ein Musterbeispiel für den Aufbauwillen des bgl. Volkes!

**STEGERSBACH —** Am 15. Juli hatte der Kindergarten (Leitung Hilde Rauch) Eltern und Großeltern zu einem Kinderfest eingeladen. Die Kleinen begeisterten durch ihre Darbietungen. Den Abschluß bildete ein lustiges Würstelhüpfen.



**STEGERSBACH** ist einer der wenigen Orte im südlichen Burgenland, aus dem wir weder Auslandsadressen noch Ortsnachrichten gemeldet erhalten.

Stegersbacher im Ausland! Mit diesem Bild rufen wir Euch. Meldet Euch bei der Burgenländischen Gemeinschaft!

## EIN BRIEF AUS GRAZ

Lieber Toni Lantos!

Vor mir liegen die ersten Nummern der „BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“, ich höre noch Deine begeisterten Worte, die Du an uns — die burgenländische Landsmannschaft in Graz — während unserer ersten Ausfahrt in Jennersdorf richtetest. Und etwas beginnt in mir wieder zu klingen, das ich begraben meinte... Ich muß zu dieser wunderbaren Idee — die Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt zu pflegen — meinen Glückwunsch aussprechen!

Wenn sich in Canada zufällig zwei Burgenländer treffen, deren Heimatgemeinden im Seewinkel und im südlichsten Spitz bei Neuhaus liegen, sie werden sich freudig die Hände reichen, ohne nach Religion und Gesinnung zu fragen. Mir scheint es fast, als ob die Liebe zur Heimat mit dem Quadrat der Entfernung zu ihr zunimmt.

Der Truppenübungsplatz Grafenwöhr in Bayern liegt ja nicht gerade am Ende der Welt und trotzdem — soll ich mich schämen es zu erzählen — daß ich dort während des Krieges zwei Pferde am liebsten um den Hals genommen hätte, da ich am Messinggeschirr: „Polster, Oberschützen“ lesen konnte.

Die Auslands-Landsleute werden gewiß jedes kleinste Bild ihrer Heimat begrüßen, auch jede Nachricht aus der Heimat, auch wenn sie eine traurige ist.

Wäre es nicht schön, die Planungen durch noch eine Aktion zu erweitern; ich denke da an einen „Hilfsfond — der letzten Hilfe“. Es müßte doch möglich sein, daß die tausend Burgenländer einen Landsmann im Ausland, der in Not geraten ist und nicht mehr aus und ein weiß, in letzter Minute, bevor er zum Strick greift, weil er sich ganz verlassen fühlt, helfen, ihm event. die Rückfahrt in die Heimat ermöglichen u.s.w. ...

Könnten wir nicht stolz sein, wenn jeder Burgenländer draußen in der Welt wüßte, ich bin nicht allein, im schlimmsten Falle — helfen mir meine Landsleute!

Nochmals meine herzlichsten Glückwünsche für Deine schöne Idee, die Ihr mit Schwung verwirklicht.

In alter Freundschaft

Prof. Dr. Hans Paintner

**BADERSDORF** — Heimatgrüße senden:

Julianna Teuschler, 32 — an Bruder Johann Csecsinovits, Schwägerin Anna Colombo u. Schwager Stefan Milisits in CHICAGO 36,

Franz u. Julia Pesenhofer, 53 — an Brüder John Pesenhofer in NEW YORK und Frank Kummer in CHICAGO,

Rosa Mayer, 29 — an Schwestern Maria Gabriel, Paulin Werderitsch, Theresia Garber und Anna Klutsarets in CHICAGO.

Alle in Wien beschäftigten burgenländischen Arbeiter treffen sich jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat im Heim der KAJ, Wien I, Kärntner Straße 17, II. Stock, Tür 5. Beginn jeweils um 19,30 Uhr.

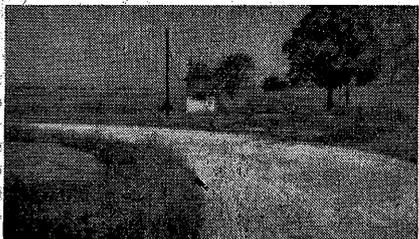
#### BURGENLAND SPENDET FÜR MARIA-ZELL

Landeshauptmann Wagner kündigte am 19. Juli bei einer Feier im Schloß von Eisenstadt eine Spende für die Renovierung der Mariazeller Basilika an, als Zeichen der alten Verbundenheit des Burgenlandes mit der „Magna Mater Austriae“, die ja bekanntlich auch als „Großherrin der Ungarn“ und „Mutter der slawischen Völker“ verehrt wird. Pater Beda überreichte unserem Landeshauptmann einen goldenen Mariazeller Freiheitstaler.

Auch im Bischofshof von Eisenstadt erschien Pater Beda am gleichen Tage und dankte dem Apostolischen Administrator des Burgenlandes, Prälat Dr. László, für die Hilfe der burgenländischen Katholiken bei der Restaurierung der Gnadenkirche und überreichte einen goldenen Mariazeller Taler.

#### NAŠIM AMERIKANSKIM HRVATOM

Novi hrvatski kalendar „Gradišće“ za ljeto 1957 se je jur počeo tiskati. Kako svako ljeto bit će i oput nujem mnogo lipoga štanja i puno lipih kipičev, med njimi i od naših Amerikancev. Čekajte na ovu vridnu našu narodnu knjigu!



**ZWISCHEN GAAS und MOSCHENDORF** führte einst eine Straße nach Prostrum. Heute überwuchert Unkraut den „schlafenden Verbindungsweg“.

**DER WELTBUND DER ÖSTERREICHER IM AUSLAND** veranstaltet vom 14. bis 17. September in Salzburg einen Auslandsösterreichertag, zu dem mehrere hundert Teilnehmer aus Europa und Übersee erwartet werden.

**HARMISCH** — Die am Dreifaltigkeitssonntag auf Tonband und Schmalfilm aufgenommenen Heimatgrüße (Fortsetzung vom vorigen Heft):

Maria Novogoratz, 44 — an ihren Bruder und Schwägerin Stefan und Johanna Bendekovits, ALLENTOWN.

Maria Stubits, 14 — an ihre Cousine Alma Stangl, NORTHAMPTON.

Katharina Tunkovits — an ihre Schwägerin und ihren Schwager Resi und Johann Nikl und die Kinder Eddie und Robert, JONKERS 5.

Rosa Stubits, 37 — an ihren Onkel und ihre Tante Johann und Johanna Laky, NORTHAMPTON. Franz Stubits, 22 — an seinen Schwiegersohn Josef Frühmann, NORTHAMPTON.

Angela Novogoratz, 19 — an ihren Schwager Josef Novogoratz, ST. LOUIS 15, und an ihren Onkel Franz Stubits, ST. LOUIS 1.

Michael Novogoratz, 29 — an seine Schwester und seinen Schwager Maria Radakovits, NORTHAMPTON und Johann Eberhardt, NORTHAMPTON.

Matthias Stubits, 20 — an seinen Schwager Stefan Deutsch, NORTHAMPTON und seinen Cousin Luis Prosser, LONG ISLAND.

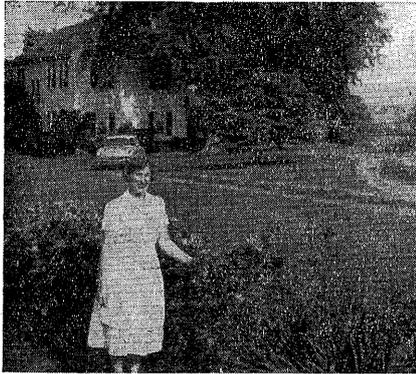
Aloisia Stubits, 21 — an ihre Schwester Rosa Skrapits, NORTHAMPTON, an ihren Bruder Ignaz Marth, BETHLEHEM, an ihren Schwager Georg Kiss, NORTHAMPTON, u. an ihren Bruder Johann Marth, RIVERSIDE.

Josef Csencsits, 38 — an seine Schwester Rosa Csencsits, NORTHAMPTON.

Georg Stubits, 3 — an seinen Sohn Josef Stubits, NEW YORK.

Karl Pehr, 50 — an Familie Simsek, NEW YORK.

**HARMISCH** — Am 30. Juni verlor Josef Csencsits, Nr. 38, durch einen tragischen Unfall das Leben.



**STOCKERTOWN / ST. KATHREIN** — Fr. Vroni Marakovits, übrigens eine warmherzige Förderin der B.G., in ihrer neuen Heimat. An sie schicken liebe Heimatgrüße Fam. Ludw. Löffler, Wien XIII, und Fr. Maria Schuch, 48.



BRONX 60 / EBERAU —

Herr Ferdinand Fikis mit seinen zwei Enkeln (Stela's Kindern).

**EBERAU / DEUTSCH-SCHÜTZEN** — Familie Stefan Csencsics und Hermine, geborene Taschler, reiste am 15. August mit der „Queen Elisabeth“ von ERIE, Pa., ab, um nach 33-jähriger Abwesenheit die Mutter Theresia Cs. und den Bruder Franz Cs. zu besuchen. (Der Vater starb leider schon vor einigen Jahren.) Die Rückfahrt ist für den 25. Oktober geplant.

**HARMISCH** — Einen lieben Heimatgruß an ihren Gatten Stefan Stubits, NORTHAMPTON, schickt Frau Maria Stubits, 12.

— Am 28. Juni flog Herr Josef Stubits, 37, zu seiner Schwester Polly Stubits nach Northampton. — Heimatgrüße senden ihm seine Eltern Johann und Katharina Stubits und wünschen ihm alles Gute in seiner neuen Heimat.

**KULM — MERRITT, Canada** — Herzlichen Dank sagen wir an dieser Stelle Herrn Joseph Horvath in Merritt für die Spende von 5 Dollar, worüber wir sehr erfreut wären; kämpfen wir doch jetzt am Anfang noch mit großen finanziellen Schwierigkeiten. Den Jahresbeitrag hatten wir mit 1 Dollar festgesetzt, als wir noch an eine Vervielfältigung unserer Gemeinschafts-schrift mit Matrizen dachten. In der Hoffnung auf finanzielle Hilfe von seiten der Landesregierung entschlossen wir uns — schon wegen des Ansehens unserer Heimat —, die Monats-schrift zu drucken, u. zwar sogar auf bestem Papier, damit wir auch Bilder bringen können. Vor allem die Druckstöcke (Klischees) für Bild-veröffentlichungen sind sehr teuer (Miniaturgröße 55 S = 2 Dollar). Trotzdem nahmen wir Abstand von einer Erhöhung der Jahresgebühr.

— Es wird und muß schon so gehen. Wir vertrauen auf unsere Landsleute, die bereits zu unserer großen Familie gefunden haben; sie werden uns nicht im Stiche lassen und nicht nur selber den Jahresbeitrag gleich überweisen, sondern immer mehr Burgenländer in ihrer Stadt als Mitglieder und Bezieher der „Burgenländischen Gemeinschaft“ werben. Je mehr Abonnenten wir haben, umso umfangreicher und bilderreicher können wir unsere Hefte gestalten und umso mehr können wir für unsere Landsleute im Ausland tun. Denkt daran, daß wir kein Zeitungsunternehmen wie jedes andere sind — mit kapitalkräftigen Hintermännern —, sondern ein kleiner, ganz auf sich allein gestellter Kreis von heimatverwurzelten Burgenländern, die ihre Freizeit ehrenamtlich und ihr schmales Taschengeld gerne in den Dienst der Betreuung ihrer im Ausland lebenden Landsleute stellen. Wir senden von Monat zu Monat die Hefte an Eure Adresse. Die Postgebühren, die Druckkosten und die Klischeeauslagen müssen aber laufend bezahlt werden.

— Zeigt allen unseren Landsleuten, mit denen Ihr zusammenkommt, unsere Gemeinschafts-Monats-schrift und fordert sie auf, ihre Adressen an Ort und Stelle Euch anzugeben und vielleicht auch gleich den Jahresbeitrag bei Euch zu erlegen, und Ihr seid dann so gut, solche Adressenlisten samt den einkassierten Jahresgebühren von Zeit zu Zeit an uns zu senden. Helft so mit, daß alle Burgenländer in der weitesten Welt den Weg zu unserer Gemeinschaft finden!

**UNTERBILDEIN** — Frau Theresia Spitzner, von ihrem Heimatbesuch wieder in CLIFTON wohlbehalten eingetroffen, schickt herzliche Grüße an ihre Mutter Frau Elisabeth Gartner, an ihre Schwestern Angela u. Anna, sowie an Herrn Direktor Franz Oswald (übrigens unser Gemeinschafts-Vertrauensmann von Ober- und Unterbildein) und dessen Gattin, weiters an alle Verwandten und Bekannten, die ihren Heimataufenthalt so schön und gemütlich gemacht haben.



**UNTERBILDEIN** — Ein Bildgruß in Heimatverbundenheit. (V. l. n. r.): Herr Gartner und Gattin, Herr und Frau Spitzner, Herr u. Frau Gombots, Sohn und Schwiegertochter Spitzner.

**HÖLL** — Herr Josef Peer, 30 Jahre alt, Sohn des Landwirtehepaares Josef u. Theresia Peer, 19<sup>9</sup>, fuhr am 23. Juli mit der „Neptunia“ der Greek-Line nach TORONTO, wo er den Tischlerberuf weiter ausüben will. — Herzlichste Heimatgrüße senden ihm seine Eltern und Verwandten.

— Gleichzeitig mit ihm fuhr nach Toronto Herr Emanuel Paukovits, 9. In TORONTO hoffen sie viele Freunde u. Bekannte zu treffen, die vor nicht langer Zeit dorthin ausgewandert sind, so die 3 Brüder Philipp, Alfred u. Rudolf Zimmermann, Fritz Knopf, Eduard Meyer u. dessen Frau Agnes, Felix Gombocz samt Frau, Ludwig Rapolt und Fam. Schwab — alle aus DEUTSCH-SCHÜTZEN, sowie aus HÖLL Johann Seidl mit Frau (5) u. Josef Mittl (16), der am 11. Juni ausgewandert ist.

**HÖLL** — Herzliche Heimatgrüße senden:

Johann u. Anna Seidl, 6, — an Johann und Hedwig Seidl, TORONTO.

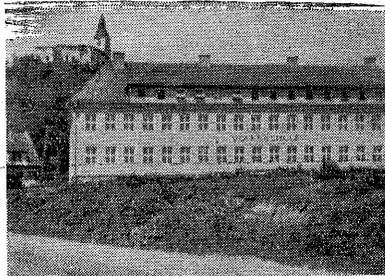
Georg und Anna Pock, 23, — an Johann und Anna Seidl, TORONTO.

**SULZ** bei Güssing — Die baulichen Anlagen der Mineralquellen, muriatisch-alkalische Sauerlinge, hatten durch den Krieg schwer gelitten. Mit ihrer Wiederherstellung wurde im vergangenen Jahr begonnen. Von den drei Quellen wurde bereits eine saniert, die zweite wird neu gefaßt, die dritte neu gebohrt. Durch diese technische Ausgestaltung hofft man die Ergiebigkeit zu verdoppeln. — Nun würden die Quellen von Sulz behördlich als Schutzgebiet erklärt. (Für Grabungen, Sprengungen und Bauführungen ist die wasserrechtliche Bewilligung einzuholen.) Wenn auch infolge der ungünstigen Verkehrsverhältnisse die Möglichkeit der Quellennutzung für einen Kurbetrieb noch nicht gegeben ist, so wird wenigstens doch der Versandbetrieb des Sulzer Mineralwassers, das sich als Tafelgetränk großer Beliebtheit erfreut, immer intensiver durchgeführt.



**OBERBILDEIN** — Heimatbesuch:

— Herr Georg Legath weilte vom September 1955 bis April 1956 in der alten Heimat und besuchte hier seine Frau und Tochter in Oberbildein Nr. 33. Das Bild zeigt ihn mit seiner zweiten Tochter Theresia, verehlt. Gröller als stolzen Großvater in NEW-YORK, Astoria Street. Herr Legath fuhr bereits 1922 in die USA und war nun das erstmal auf Besuch hier. Er hat es drüben zu ansehnlichem Wohlstand gebracht und seinen beiden Kindern sichere Lebensexistenzen geschaffen. Es hat ihm in der alten Heimat so gut gefallen, daß er bald wiederkommen und seinen Lebensabend hier bei Gattin, Tochter und Schwiegersohn verbringen will.



**GÜSSING** — Auch aus diesem schmucken Bezirksvorort erhielten wir nun die Anschriften der im Ausland lebenden Ortskinder durch unseren Gemeinschafts-Vertrauensmann, Herrn Felix Graf, und wir hoffen, daß auch die vielen Güssinger in der Ferne Freunde der B.G. werden.

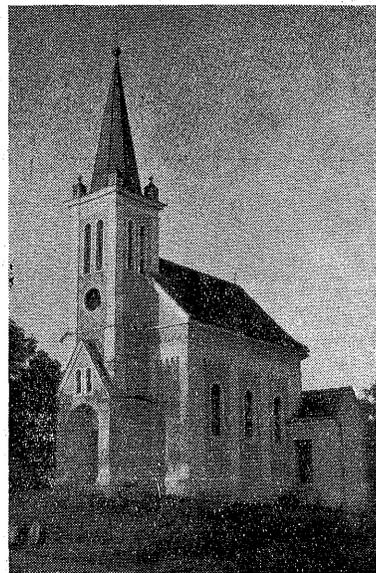
— Das Bild zeigt die neue Volksschule (aufgenommen von der Straßengabel St. Nikolaus-Spital, Böschung vor ehem. Gasthaus Gibiser).

**NEUSIEDL** b. Güssing — Frau Theresia Zotter (Allentown) weilte vom 27. Mai bis 28. Juni bei ihren Geschwistern (Bruder Josef Panner und Schwester Pauline) zu Besuch.

**REHGRABEN** bei Güssing / **JABING** — N.Y. / **TORONTO** / **ECORSE** — Herzliche Heimatgrüße sendet Familie Lehrer Baldasti Paul (aus Jabing, 179) u. Helene, geb. Wukovits (Gasthaus in Rehgraben) samt Nichte Gerlinde Kollarich — an Fam. Angermayer, Fam. Taylor, Fam. Charles u. Henry Kleinlaut u. Fam. Wukovits, — alle in N. Y.,



sowie an Fam. Joe Baldasti u. John Findler in TORONTO u. an Fam. Mally Schrettnner in ECORSE, Mich.



(Photo Fasching)

**KROATISCH-EHRENSDORF** — Die Kirche wurde im Jahre 1928 erbaut und im Jahre 1929 eingeweiht. Natürlich war dies nur mit Hilfe der Kr. Ehrendorfer Amerikaner möglich, die den Hauptbeitrag leisteten. Die Kirche wurde dem Herzen Jesu geweiht. Ein herrlicher Altar, geschnitzt vom Kirchenmaler Pomper aus Güssing, zierte unsere kleine Kirche. Die Glocken wurden Opfer des Krieges.

Im Jahre 1949 konnten — natürlich wieder nur mit Unterstützung der Amerikaner — neue Glocken angeschafft werden. Die damals eingelaufenen Spenden waren so zahlreich, daß mit dem Restbetrag die Kirche ausgemalt und mit elektrischem Licht versehen werden konnte. Am 11. 12. 1949 weihte Herr Kreisdechant Msgr. Herczeg aus Gaas die neuen Glocken.



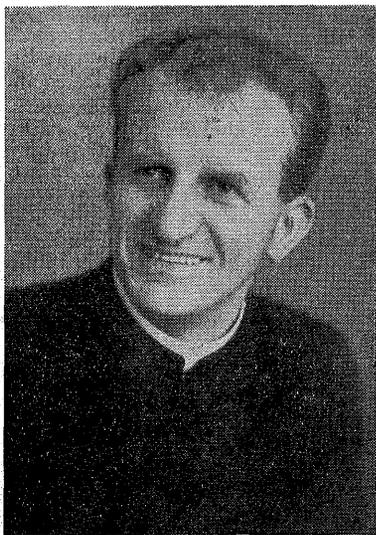
**PUNITZ** / **GÜSSING** — **CLIFTON** — Herr John Luipersbeck und seine Schwestern Mary Unger (links) und Johanna (rechts) senden liebe Grüße an ihre Angehörigen in Punitz, 5, an Fam. Heilmann in Güssing, 189, und an alle ihre Schulkameraden. Herr Luipersbeck weilte seit 1. März bei seiner Schwester Mary in Clifton. Fr. Johanna L. ist bereits im Feber 1954 nach Clifton ausgewandert.

**PUNITZ / BRONX** — Herr Silvester Gallusch und seine Gattin Theresia, geb. Spirk, grüßen auf diesem Wege ihre Freunde in der alten Heimat und in den USA, vor allem Herrn Karl Spirk in Punitz und Frau Direktorin Irene Preßner in Steinfurt. (Leider eignete sich das uns zugesandte Foto nicht für ein Klischee; nächstesmal haben wir hoffentlich ein schärferes Bild zur Verfügung.)

„TISCHLEIN, DECK' DICH!“  
UNSERE STREMER IN NEW YORK



V.l.n.r.: Josef Unger (aus STREM, 11), der schon schwer auf seine Gattin und sein Kind wartet, — Rosa Gully (aus Strem, 68), deren Bruder in Canada ist, — Franz Bock (aus Strem, 26, verehlt. SUMETENDORF, 5), — dahinter: Stefan Legath (aus DEUTSCH-EHRENSDORF), der sich auch seine Gattin Hermine, geb. Buch aus Strem, 77, nachbringen ließ.



Hochw. Pfarrer Josef Wallner, geboren in GROSSPETERSDORF, unser warmerziger Förderer und rühriger Mitarbeiter. 1948 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, 1949 zum Priester geweiht, wirkte er anschließend als Kaplan in PINKAFELD und JENNERSDORF. Seit 1951 als Pfarrer in STREM, zugleich Dekanatsjugendseelsorger.

**DEUTSCH-BIELING** — Fam. Vinzenz u. Irma Eberhardt, Schuldirektor, erfreut sich über die Geburt der kleinen Ilse am 19. Juli.

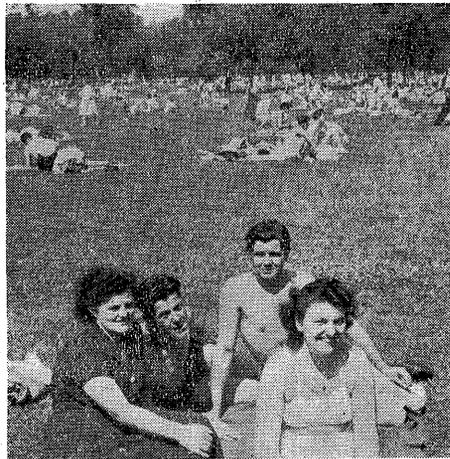
— *Heimätgrüße an Herrn Stefan Zopf in WHYALLA North, S. Australia, sender seine Angehörigen in D.B., Nr. 16, sowie alle seine Freunde und Bekannten.*

**HAGENS DORF** — hat nun auch einen Kindergarten eröffnet.



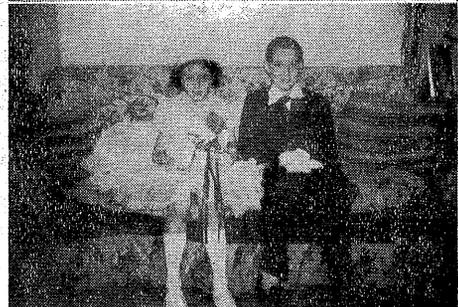
**STREM / MONTREAL** — Fam. Agnes und Josef Strini samt Söhnchen Walter aus Strem, 125, schiffte sich am 10. Juli zur Auswanderung nach Canada ein. Ihre Freunde in der alten Heimat schicken liebe Grüße und beste Wünsche nach.

*BADEFREUDEN IN TORONTO*  
Grüße an die alte Heimat.



(V.l.n.r.): Frau Monschein, geb. Domitrovits (aus SUMETENDORF, Kusine von Sr. Exz. Bischof Domitrovits), Herr Santowsky (aus Deutschland), unser Mitarbeiter und Förderer in Toronto: Herr Toni Unger (aus STREM, 9) und Frau Santowsky, geb. Dörr (aus Strem, 84).

**EIN SCHNAPPSCHUSS VOM KINDERGARTEN DER PFARRE STREM.** Die Kinder in ihrem Element: beim Sandkasten. Im Hintergrund die beiden „Tanten“: Frau Lehrer Wohlfahrt und Gertrude Unger aus Strem 96 (auf dem Schoße die kleine Erna Klanatzki. Siehe voriges Heft!).



**EIN GRUSS AUS NEW YORK AN DIE STREMER-HEIMAT**

Barbara und Robert, die Kinder der Fam. John und Mary Karlovits, geb. Garger (Strem, 76, „Hausmicherl“).

Es hätte nicht viel gefehlt und Robert wäre in Strem geblieben, so liebgewonnen hatte er seine Großmutter, seine Freunde und — den Traktor und das Pferd. Ob er wohl noch davon träumt?



**STREM — HEILIGENBRUNN** — Hochzeit Resi Schatz — Franz Klement. Wen erkennen Sie noch auf dem Bilde? (In der nächsten Nummer veröffentlichen wir die Namen der Hochzeitsgäste, die auf dem Bilde zu sehen sind.)

## HEILIGENKREUZ im Lafnitztal:

— Ankunft in der Heimat. V. l. n. r.: Herr Anton Drauch, dessen Tochter Margaret, Gattin Juliana, geb. Nikitscher, 91, (aus COREAPOLIS), Frau u. Herr Pandl (siehe unten!).



## Ein ehrender „Steckbrief“:

Mr. Joseph Pandl, 1898 in Heiligenkreuz i. L. geboren, in Steinamanger und Budapest als Kellner ausgebildet, ist 1922 in die U.S.A. ausgewandert. Zum vierten Male besucht er heuer seine Heimat, von allen freudig begrüßt. Seine unermüdliche Hilfsbereitschaft und seine Beziehungen zu vielen guten Menschen ließen ihn im Jahre 1946 eine große Hilfsaktion starten, die allen Familien seines verwüsteten Heimatdorfes zugute kam. 200 Pakete mit Geschirr, 200 Säcke mit Kleidern, von Frau Pandl selbst zugenäht, und 400 CARE-Pakete machten den weiten Weg von Pittsburgh nach Heiligenkreuz. Die ausgeplünderte Pfarrkirche erhielt durch ihn wieder die notwendigen Paramente. Kranken verschaffte er wertvolle Medikamente, die nur in Amerika zu haben waren. Die Ortsfeuerwehr verdankt ihm die neuen Uniformen. Drei ausgediente Lokomotivglocken, die er uns auf seine Kosten sandte, bildeten das Heiligenkreuzer Geläute, bis wir die neuen Glocken anschaffen konnten, wozu einer seiner wohlhabenden Freunde sowohl der kath. Pfarrkirche als auch der evang. Schule eine 300 kg. schwere Glocke spendete. Am 15. Juli feierten die Heiligenkreuzer mit ihrem Freund und Wohltäter die Weihe des modernen Feuerlöschwagens, den sie ebenfalls der Heimatliebe und Hilfsbereitschaft ihres Ehrenbürgers Joseph Pandl zu verdanken haben. Gottes Segen für ihn und seine Familie sei sein Lohn! (U. L.)

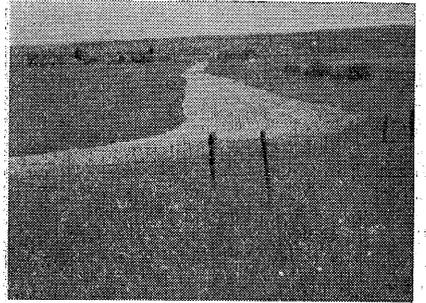
— Das Ehepaar Artinger Josef und Karoline, geborene Zieger, aus Heiligenkreuz, Nr. 142 — (aus Allentown), weilte vom 21. Mai bis 20. August zu Besuch bei Verwandten in der alten Heimat, so beim Bruder der Frau Artinger, dem Herrn Johann Zieger.

— Das Ehepaar Lorenz John und Lena, geb. Strini aus Heiligenkreuz 88, kam am 20. Juni mit der PAA aus New-York 21 zu Besuch der Familie des Bruders der Frau Lorenz, der Eheleute Franz und Theresia Strini. Der Rückflug erfolgte am 16. August. Herr Lorenz, gebürtig aus POPPENDORF, wanderte 1923 in die USA aus, kam 1929 zu Besuch in die alte Heimat und vermählte sich hier. Noch im selben Jahr fuhr das junge Paar übers Wasser und ist seither das erste Mal wieder in der alten Heimat.

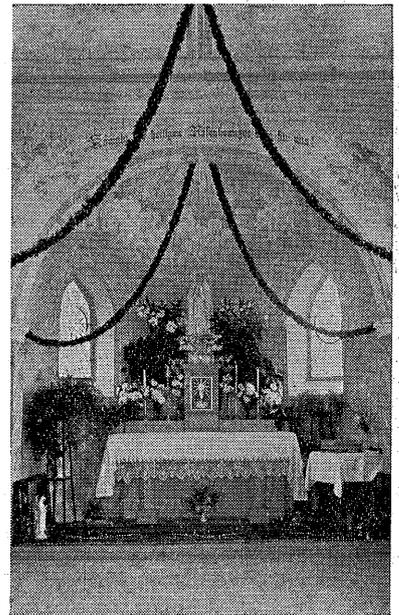
DEUTSCH-MINIHF — Die Kanalisierung des Dorfes ist im Ausbau. Dadurch wird eine saubere Straßenführung und auch der Abfluß von Niederschlagswässern gewährleistet.

WALLENDORF — Die neue Schule, ein Schmuckstück unseres Dorfes, wurde heuer fertiggestellt und in Betrieb genommen.

## NICHT MEHR LANGE



zu sehen sein soll der Stacheldraht mit dem umgeackerten, pflanzenfreien Streifen entlang der ungarischen Grenze zwischen DEUTSCH-MINIHF und MOGERSDORF.

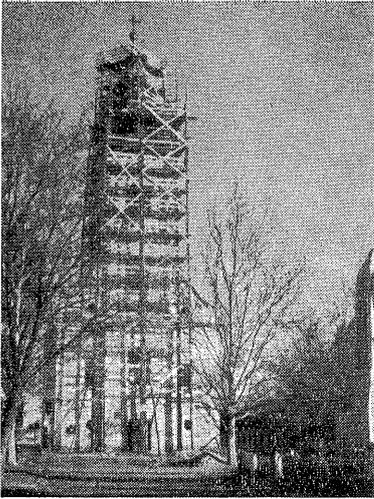


(Photo Fasching)

DEUTSCH-MINIHF — Das Innere der Kapelle, die am 23. 9. 1953 eingeweiht wurde.

## WIR SUCHEN EINEN LANDSMANN

Herr Vinzenz Gerbautz, der in den Dreißigerjahren aus Hornstein (Mutter Pauline G.) nach CANADA auswanderte, wird von seinen Tanten gesucht. Mitteilungen an die „Burgenländische Gemeinschaft“, Eisenstadt, Ing. H. Sylvesterstr. 29, erbeten.



Jennersdorf, am 2. VII. 1956

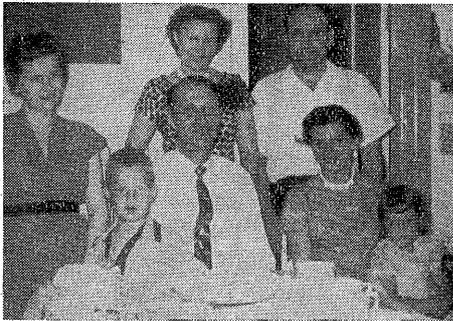
Lieber Herr Lantos!

Beigeschlossen schicke ich 65 Adressen von Landsleuten in der ganzen Welt zu einer Familie zusammenschließen, aber sie hilft auch, die Landsleute einer Pfarre mit der Heimatpfarre zu verbinden.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ will die Burgenländer in der ganzen Welt zu einer Familie zusammenschließen, aber sie hilft auch, die Landsleute einer Pfarre mit der Heimatpfarre zu verbinden.

So gibt sie mir Gelegenheit, den Landsleuten aus der Pfarre Jennersdorf herzlich zu danken für ihre Liebe zur Heimatkirche, wo sie getauft worden sind, und dafür, daß sie Beweise der Liebe gebracht haben durch ihre Mithilfe bei der Wiederherstellung des im Kriege zerstörten Kirchturmes (siehe Bild) und bei der Anschaffung neuer schöner Glocken nach dem Kriege. Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ dafür und für alles, was sie sonst den Angehörigen in der Heimat getan haben in der Nachkriegszeit, und viele herzliche Grüße an alle lieben Landsleute der Pfarre Jennersdorf von dem Heimatpfarrer C. Neubauer.

Es wünscht Ihnen, lieber Herr Lantos, viel Erfolg zu ihrem schönen u. großen Unternehmen mit herzlichen Grüßen Neubauer, Dechant.



NEW YORK 28 / GÜSSING, WALLENDORF, MOGERSDORF — Dem Ehepaar Gerger Josef (aus Güssing) und Rosa (geb. Kloiber aus Wallendorf) wurde ein Kindlein geschenkt. Taufpatin war Fr. Emma Lang (die Tochter unseres warmherzigen Förderers, des Herrn Louis Lang) und Taufpate Herr Stephan Impf. Taufpriester: Father Heide von der St. Joseph-Kirche, 81 Street. —

— Das Bild zeigt (sitzend:) Stefan Impf und Emma Lang, (stehend:) Rosa Gerger, Helena Impf u. Josef Gerger.

# DIE HEIMKEHR

Von *Jolanthe Leser*

Die Buben haben alle neue Lederhosen und in der Truhe der Mutter ruht ein Stück schwere Seide für das künftige Sonntagsgleid, das der Onkel von Oberwart, als er den Hias zum Viehmarkt begleitete, mitgebracht hat. Die jubelnde Freude der Kinder, der verlegene Dank, der sich in den Augen Rosls, der Bäuerin, spiegelt, erzeugt auch in Johann Hoflehner Freude. Unwillkürlich zieht er den Vergleich mit seinen Enkelkindern, die schon vom Fernsehapparat gelangweilt werden und immer neuen, selbstverständlich erscheinenden Annehmlichkeiten entgegenzieren.

Für Weihnachten — die er schon im Kreise seiner Lieben und einer Anzahl lärmender Gäste drüben verbringen wird — hat er schon Umschau nach Notwendigem im bescheidenen Haushalt Rosls gehalten und an Regentagen briefliche Aufträge für diese Zeit nach Wien abgeschickt.

Und die Fürsorge, die Besorgungen, die, gemessen an den Bestimmungen seines Kreises, geradezu winzig sind, führt er mit Sorgfalt und innerer Befriedigung aus.

Die Umgebung kann er nicht genug genießen, sich an dem Bild der Landschaft nicht sattsehen. Oft erlebt er den Sonnenaufgang, sieht, wie das matte Grau von einem sanften Hauch belebt wird, wie die Sonne zwischen den Baumspitzen durchbricht und strahlend in die Höhe steigt. Und er sieht sie abends nach einem geheimnisvollen Gesetz der Ordnung wieder sinken, schrittweise wandert sie abwärts, zögernd und blutrote Tränen vertropfend verblaßt sie zur nächtlichen Ruhe. Er lauscht dem Gemurmel des Baches, dem Schreien der Raubvögel, dem Säuseln und Wispern der Blätter, dem Spiel und dem Gezeter der Kinder. Und ringsum raunt der Wald sein dunkles, beruhigendes, ewiges Lied.

Und er ist nicht ganz ohne Scham, der Mann aus Amerika, wenn er daran denkt, daß er sich um seinen zurückgebliebenen Bruder und dessen Kinder kaum gekümmert hat. Es ist nur gut, daß er in Milwaukee, wo er mit vielen deutschsprachigen Menschen Umgang pflegen konnte, die Muttersprache nicht verlernt hat, wenn er auch von der heimatlichen Mundart langsam zu der Schriftsprache wechselte.

Er hat nur sein Leben gelebt, wo es doch Aufgabe jedes Menschen sein sollte, in sein Leben nicht nur das der Allernächsten, sondern das der Nächsten und auch der Fremdesten ein bißchen einzuschließen. Wenn dies geschähe, gäbe es weniger Hader und Leid auf der Welt.

Solche Dinge werden ihm in der letzten Zeit bewußt, und er hat in den ereignislosen Wochen seines Aufenthaltes mehr Erkenntnis gewonnen als je zuvor.

Am liebsten unterhält er sich mit Hias, der neben seinem nie erlahmenden Humor tiefe Gläubigkeit in sich trägt und seine Gedanken in einfacher, aber sinnvoller Weise ausdrückt. —

Eines Tages, als Johann Hoflehner auf der Bank vor dem Hause sitzt, eine verbotene Zigarette raucht und die Reben auf der Mauer betrachtet, die schon ganz schöne Beeren tragen, bringt die Wettli zwei Briefe aus dem Ort, wo sie für die Mutter einkaufen war. Sie schwankt sie von weitem. Ein Brief ist von Mary, aber der Inhalt ihres Schreibens besteht nicht aus den üblichen Be-

KÖNIGSDORF — Das Ehepaar J and I Karl und Johanna, geb. Ring (aus WALLENDORF, 75), kam am 25. Mai mit der „Queen Elisabeth“ aus New-York-City zum Besuch der Mutter Cäcilia Jandl, Königsdorf 33, sowie der Geschwister Johann, Josef, Franz, Albert, Lini und Cilli in die alte Heimat. Es gefällt ihnen hier so gut, daß sie die Rückreise auf unbestimmte Zeit verschoben haben.



— Hochw. Pf. Ed. G e r g e r schickt Heimatgrüße seinem ehem. Jugendführer der K. J., R. J. Weinhofer, der vor 4 Jahren nach TORONTO ausgewanderte.

KROBOTEK — Eine neue Glocke wird bald ihr Klingen hören lassen. Freiwillige Spenden haben die Anschaffung dieser Glocke ermöglicht. Hier sei allen Spendern, vor allem den Ortskindern in den USA, der Dank für ihre Gebefreudigkeit ausgedrückt!

MOGERSDORF — Durch die Initiative des Feuerwehrkommandanten Franz Wolf wurden heuer 2 neue Löschwasserstellen erbaut.

— Für die Wegschotterung in die Berge wurden größere Geldmittel investiert.

— Auf Besuch in der alten Heimat weilten hier Frank Kloiber aus Milwaukee sowie Mrs. Rosa Unger aus New York.

ROSENDORF — Herr Josef Zenz führte die Gastwirthstochter Melanie Leiner zum Traualtar.

WEICHSELBAUM — Bürgermeister Alois Feuchtl konnte unter Mithilfe aller Bewohner den Bau der Bahnhaltstelle im Dorf und die Weiterführung des Güterweges ermöglichen. Dzt. wird die Rotte Unterbergen erschlossen. Der Fernverkehrsverein denkt an die Errichtung eines kleinen Strandbades.

MINIHOF-LIEBAU — Am 29. Juli wurden neue Gedenktafeln für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, die am alten Denkmal angebracht worden sind, enthüllt — und in der Nähe des Ehrenmals ein Kreuzifix, das von den katholischen Gläubigen aufgestellt worden ist, eingeweiht. Es war eine eindrucksvolle Feier, an der die Bevölkerung der Umgebung zahlreich teilnahm.

Vor Redaktionsschluß: Eine Trauerbotschaft.



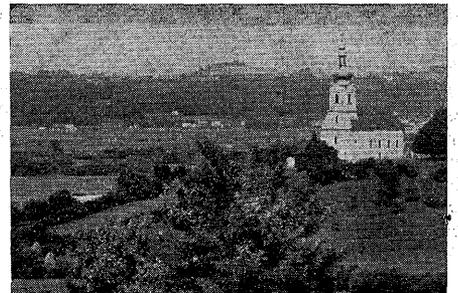
NEW YORK 28 (1. Burgenländer Krankenunterstützungsverein) / POPPENDORF — Am 6. Aug. verschied plötzlich Herr Johann Stelzer im 60. Lebensjahr. Er wird betrauert von seiner Gattin Lilian u. Tochter Eirrin, seinen Schwestern Theresia Gombotz, Maria Wolfer und seinen Brüdern Anton Stelzer in New York und Franz Gigler in Poppendorf, sowie von seinen vielen Freunden und Bekannten.

STREM — Heimatgrüße senden

Fam. Duller u. Lancsak, 122 — an Brüder, Schwestern, Schwager u. Schwägerinnen in NAZARETH, an Fam. Edi Unger in STOCKERTOWN, an Fam. Robert Unger in



EISENBERG a. d. Raab — REGINA, Canada — Im Frühjahr 1956 besuchte das Ehepaar Robert u. Anna Graf die Angehörigen in der alten Heimat. (V.l.n.r.): Herr Graf, die Mutter der Frau Anna Graf, Tochter u. Enkelkind Anny. ST. MARTIN a. d. RAAB — Am 7. Juli fand bei herrlichem Wetter das Gründungsfest des Kameradschaftsbundes mit Fahnenweihe, Heldenehrung und Kranzniederlegung statt. 1000 Heimkehrer waren aufmarschiert, unser neuer Landeshauptmann, Kom. Rat Wagner, schritt die Front ab. Vor dem Kriegerdenkmal war fast das ganze Raabtal bei der Feldmesse versammelt.



— Die Pfarrkirche ist wieder aufgebaut, und durch die Hilfe der ehem. Pfarrkinder im Ausland konnten auch wieder neue Glocken beschafft werden.

— Vor einigen Jahren habt Ihr unseren Ruf um Hilfe für die Anschaffung von Glocken gehört und sandtet Geld hiefür. — Gottes reichsten Segen für Eure Güte und Liebe wünschen wir Euch, danken Euch und grüßen Euch von ganzem Herzen. Pfarrer Andreas Forsthofer

Knapp vor Drucklegung:

STREM — Besuch in der Heimat: Herr Steve Deutsch (NEW YORK, Flushing), gebürtig aus Strem 35, ist für nur 3 Wochen in der Heimat eingetroffen. Sein Besuch gilt vor allem seiner alten Mutter, die er noch sehr rüstig antreffen konnte; sein Friseurgeschäft erlaubt es ihm nicht, länger in der Heimat zu bleiben.

— Am 16. Aug. nahm die junge Frau Maria Unger, geb. Schatz aus Strem 11 („Damkepl“) mit ihrem dreijährigen Töchterlein Heli Abschied von der alten Heimat, um zu ihrem Manne Josef Unger („Stöger“) — aus dem Hause Strem 139 — zu reisen. Dieser fuhr vor 8 Monaten nach New York und hat es mittlerweile so gut getroffen, daß er seine Familie schon nachbringen lassen konnte. — Wir wünschen ein freudiges und gesundes Wiedersehen jenseits des großen Wassers.

LEXINGTON, N.J. u. an Tante Julie, Fam. Knor in NAZARETH, sowie an Fam. Jandrasits samt Eltern, bzw. Schwiegereltern. — An Patin u. Paten, Maria, geb. Kremsner, u. Ignaz Jost in WINNIPEG, liebe Heimatgrüße von Mizzi u. Paul Duller.



**DIE „FLIEGENDEN HOLLÄNDER“  
BRINGEN SIE SCHNELL IN DIE ALTE HEIMAT!**

**HÖCHSTER KOMFORT U. AUSGEZEICHNETE VERPFLEGUNG  
DEUTSCHSPRECHENDES PERSONAL  
BETREUT SIE VORBILDLICH  
UND MACHT IHRE REISE ZUM VERGNÜGEN.**

**KLM ROYAL DUTCH AIRLINES**

Nach Wien von	Reisezeit cirka	Flugpreis Touristenklasse hin und zurück
New York	18 Stunden	632.40 Dollar
Chicago	23 Stunden	696.— Dollar
Montreal	20 Stunden	623.40 Dollar
Toronto	22 Stunden	661.40 Dollar



## UNSER REISEDIENTST



hat mit dem Besitzer dieses Wagens (OPEL-Kapitän, letztes Modell) eine erfreuliche Vereinbarung getroffen:

Auf Wunsch werden unsere Heimatbesucher mit diesem Wagen am Flugplatz abgeholt und bis zum Heimathaus gebracht. (Es ist verständlich, daß die Angehörigen hier zum Empfang mit nach Wien fahren.) Das lästige Umsteigen und die Scherereien mit dem Gepäck bleiben so erspart. Dasselbe gilt für die Rückreise.

Aber auch für Ausflugsfahrten während des Heimataufenthaltes steht der Wagen zur Verfügung. Und vor allem: Zum niedrigsten Preis!

Bestellungen entweder direkt durch den Heimatbesucher vor seiner Abfahrt oder durch die hiesigen Angehörigen bei der

**BURGENLÄNDISCHEN GEMEINSCHAFT,  
EISENSTADT, Ing. Hans Sylvesterstraße 29.**

## (DIE HEIMKEHR)

richten über die Kinder, den Betrieb, die Mode und die Nachfrage nach Dads Befinden, sondern ist voller Vorwürfe. Mister Miller — steht darin —, der ebenfalls in Eropa zu tun hatte, habe ganz Gastein vergeblich nach Daddy abgesehen, sei auf dem Rückweg, durch die mysteriösen Umstände befremdet, in Wien der Sache nachgegangen. Seinem zähen Vorgehen sei es zu verdanken, daß Direktor Tichy in Wien schließlich mit der Wahrheit herausrückte und lachend bat: „Lassen Sie Mister Halpin doch die harmlose Schrulle, wem schadet er schon damit?“ — Aber sie, Mary, finde das nicht zum Lachen, auch alle anderen nicht. Was ihm denn einfallen, mit seinem lädierten Herzen monatelang in einem abgeschiedenen Bauernhaus zu weilen? Abgesehen davon, daß sich die Leute wundern, daß der Chef so lange wegbleibt, — wenn auch Mike einstweilen alles recht gut schaukelte —. Man könne wohl zur Not begreifen, daß jemand Lust hat, einmal einem sentimental Hang nachzugeben und seine alte Heimat wiedersehen möchte, aber es genüge doch ein Trip von drei Tagen, oder nicht? Jedenfalls wird nun Ted, — der, wie er ja wisse — schon lange einen Flug nach Europa plant, bald in Wien ankommen. Dad könne nach Erhalt dieses Schreibens mit ein bis zwei Wochen rechnen und möge schnellstens nach Wien zurückgehen. Jetzt könnte er von Bernstein wirklich schon genug haben.

Langsam läßt Johann Hoflehner das Briefblatt sinken. Zwiespältige Gefühle durchkreuzen seine Brust. Er freut sich, daß er seine Kinder wiedersehen wird, und er ist voller Trauer, wenn er an den Abschied von hier denkt. Wo bin ich denn nun wirklich daheim, denkt er mit leiser, selbstkritischer Wehmut.

„Wer hot Eahna gschriebn?“, erkundigt sich Rudi neugierig.

„Meine Tochter“, antwortete der Onkel mechanisch.

„Wie groß is Eahna Tochter?“ fragte Rudi weiter. „So groß wie i?“, drängt Pepperl und bohrt nachdenklich in der Nase.

„Viel größer“, entgegnete der Onkel zerstreut, „so groß wie deine Mutter.“

„Dann is jo scho olt“, stellt Pepperl tief sinnig fest und die Wetti erkundigt sich noch: „Wos schreibt s' denn?“

„Ich muß nach Hause, mein Sohn wird mich abholen“, sagt Hoflehner langsam. Ja, Ted soll nur hierherkommen, wenigstens sieht er, wie schön es hier ist, denkt er mit vergnügtem Trotz.

Über Nacht ist es plötzlich empfindlich kalt geworden. Herbstlicher Nebel liegt über den Wiesen und die Sonne webt matte Strahlen zwischen den Zweigen. Die kurzen, sommerlichen Regenschauer und vorübergehenden Gewitter sind einem rauschenden, stürzenden Regen gewichen. Seit drei Tagen fällt er wie eine graue Wand pausenlos nieder. Dazu jagt der Wind, der die Tropfen an die Fensterscheibe klatscht, daß die Bäume stöhnen und die Angel der Gartentür eintönig kreischt.

Rosl hat heute in der Wohnstube eingeeizt; wenn es so regnet, ist es drinnen ungemütlich und den Onkel fröstelt ja so leicht. Sie legt dürre Äste nach auf die gefräßige Glut.

Es ist Abend geworden und Essenszeit. Auf dem großen Tisch im Herrgottswinkel steht die Schüssel mit der dampfenden Rahmsuppe. Mutter Rosl macht drei Kreuze über den frischen Brotlaib und teilt große Schnitten aus.

## (DIE HEIMKEHR)

Es ist Onkel Johanns Lieblingsuppe, und er löffelt sie in Gedanken versunken. Sein abwesender Blick ruht auf dem Kopftuch der Rosl. Da schwimmt mit einem Male das Muster des bunten Tuches vor seinen Augen, Kreise bewegen sich in seinem Blickfeld und der Löffel fällt ihm aus der Hand.

„Marandjosef“, ruft die Rosl erschrocken. „Rudi, gschwind, reiß 's Fenster auf, da is 's jo z'haß herinn.“ Sie hilft dem Hias, den schwer gewordenen Körper auf die Bank betten und holt Wasser herbei, mit dem sie die Brust des Onkels wäscht.

Dieser liegt ganz still da und atmet mühsam. Seine Hände tasten über die Bank und seine weit geöffneten Augen irren suchend umher. Sie bleiben an einem Bild an der Wand haften. Es stellt ein hübsches Mädchen dar, das über eine Brücke geht. Aber jetzt ist es nicht das oft gesehene Mädchen, sondern Jane, seine verstorbene Frau, die von der Brücke zu ihm heruntersteigt und in der Hand den leeren Bilderrahmen trägt. Sie deutet, er möge hindurchsteigen, und Johann Hoflehner bemüht sich, seinen Körper aufzurichten und der Weisung zu folgen. So sehr er sich aber anstrengt, es will ihm nicht gelingen. Und Jane hält den Rahmen noch immer, doch wird dieser immer kleiner und kleiner und fließt dann zu einem schwarzen Fleck zusammen.

„Hias, i bitt di, nimm dein Wedafleck und fahr mit'n Radl eini zum Dokta. Der Onkl wiad jo ganz kast' im Gsicht.“

„Der braucht koan Dokta nid mehr“, meint der Hias schwer. Er hebt seine gute, rauhe Hand und schließt die Lider des Toten.

Stumm geht Rosl um die geweihte Kerze, die im Wäschekasten liegt. Der Hansl rennt nach und drängt sich an ihren Rock und Pepperl weint laut auf.

Ein kurzer, kühler Windstoß fegt durch das offene Fenster in die Stube. Langsam rieselt der verebbende Regen von den Bäumen .....

Auch Wettl schluchzt leise und starrt lautlos auf die betende Mutter. Sie zupft den Vater beim Rockärmel und wispert:

„Voda, was wiad hiatz wean? Seine Kinder wulln eahm jo holn.“

— — — Ja, der Onkel wurde abgeholt, von einem, der schneller war als alle Flugzeuge der Welt und um jedes Menschen Abfahrtszeit genauere Kenntnis hat, als der beste Reiseplan es anzeigen kann.

Johann Hoflehner wurde zur richtigen Stunde, vom richtigen Begleiter abgeholt.

Aber das versteht die kleine Wettl noch nicht .....

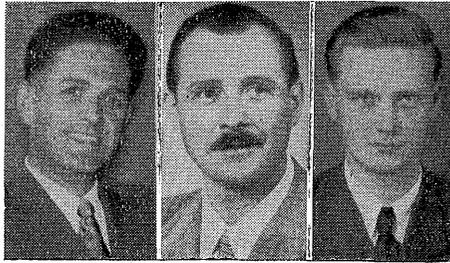
Ende.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt, Eisenstadt, AUSTRIA, Ing. Hans Sylvesterstraße 29. — Verantwortlicher Redakteur:

Toni Lantos, Adresse wie oben.

Druck: Michael R. Rötzer, Eisenstadt, Joseph Haydngasse 41.

## Unsere Mitarbeiter



Lehrer  
NIKOLAUS TAJMEL,  
POPPENDORF u. DEUTSCH-KALTENBRUNN  
Oberamtmann  
JULIUS G MOSER,  
MOGERSDORF — WEICHELBAUM —  
WALLENDORF — KROBOTEK — ROSEN-  
DORF und DEUTSCH-MINIHOFF.  
Techniker  
FELIX GRAF,  
GÜSSING

Eine erfreuliche Ankündigung:

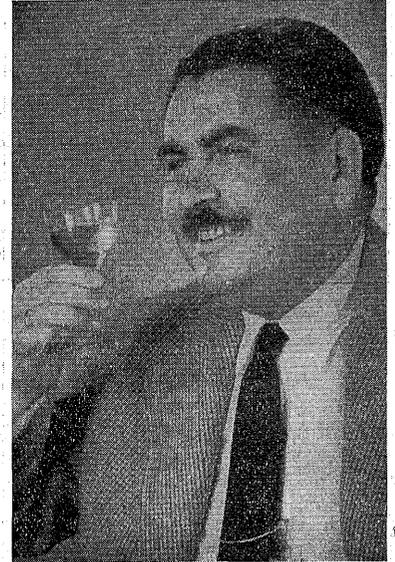
SCHMALFILM UND TONBAND  
AUS DER HEIMAT

GEORG SZEMES  
Weingroßhändler  
PINKAFELD

wird im Spätherbst in geschäftlicher Angelegenheit in die U.S.A. reisen und bei dieser Gelegenheit mit der Verwirklichung des 4. Punktes unseres Betreuungsprogrammes beginnen, nämlich

Schmalfilme und Tonbandstreifen mit Aufnahmen aus dem familien- und dorfgemeinschaftlichen Leben in der alten Heimat vorführen.

Genauere Angaben über Zeitpunkt und Vorführungsort sowie die Namen der bgl. Orte, von denen Aufnahmen zur Vorführung gelangen, werden zeitgerecht bekanntgegeben.



## HEIMATGESCHICHTE / HEIMATSAGEN

## Der Purbacher Türke

Von Leo Petter



In Purbach schaut am Guzmanhaus ein Türkenkopf beim Schornstein raus. Was soll der Mann im Turban hier? Die Ortsgeschichte sagt es dir: Es war zur Zeit der Türkennot, vom Feinde rings das Land bedroht. Der Türke zog in Purbach ein und trank sich voll am edlen Wein. In jener Schar ein Krieger war, vielleicht sogar ein Janitschar. Der allzuviel des Guten trank und dann in tiefen Schlaf versank. So schlief er viele Stunden lang, als Lärmen an sein Ohr ihm drang. „Beim Allah! War am Ende gar schon fort der Kameraden Schar?“ Er wußte da nicht ein und aus und so versteckt er sich im Haus. Dann kroch im Rauchfang er empor und guckt hinaus, der arme Tor. Doch zog er schnell den Kopf zurück aus Angst, daß ihn das Volk erblickt. Da tat sich auf die Küchentür, er hörte Schritt und Stimmgewirr. Beim Rauchfang wollt' er schnell hinaus, doch war umstellt das ganze Haus. Und da er selbst nicht kam heraus, ward er zum Schluß geräuchert aus. Und bebend kam er nun hervor, vom Ruße schwarz als wie ein Moor. Was sollte nun mit ihm gescheh'n? Der Türke tat um Gnade fleh'n. So ward er denn des Bauern Knecht; in Purbach ging es ihm nicht schlecht. Nach seinem Tod ließ ihm sein Herr, auf daß er nit vergessen wär', am Rauchfang dort ein Denkmal bau'n, den Türkenkopf in Stein gehau'n.